

84. Waldkonzert.

1. Herr Frühling gibt jetzt ein Konzert
Im Saal zum grünen Wald;
Geladen wird von ihm dazu
Sehr höflich jung und alt.
2. Die Demoiselle¹⁾ Lerche singt
Das allererste Stück
Und, wie sie still vertrauend hofft,
Mit ihrem alten Glück.
3. Ein nie gehörtes Solo trägt
Sodann Herr Kuckuck vor,
Doch wagt er aus Bescheidenheit
Sich nicht aus Busch und Rohr.
4. Schwarzplättchen wird nach kleiner Frist,
Soviel es nur vermag,
Erlustigen die Hörer all
Mit lautem Trillerschlag.
5. Drauf folgt ein scherzhaft Quodlibet,
Betitelt „Lieb' und Mai“;
Herr Kiebitz, Specht und Stieglitz ist
Sowie Herr Fink dabei;
6. Auch wirkt die Dame Drossel mit,
Frau Elster und Herr Star
Und ungenannter Herrn und Fraun
Noch eine ganze Schar.
7. Auf dieses folgt noch ein Konzert
Von Fräulein Nachtigall;
Das Accompagnement²⁾ dazu
Ist von Herrn Widerhall.
8. Und wenn sich euer Ohr dem Sang
Noch leihen mag und will,
Folgt noch zum Schlusse ein Terzett
Von Frosch, Zikad' und Grill'.
9. Auch bleibt zu melden, daß der Saal
Ganz neu erst dekoriert
Und reich mit Blumen aller Art
Geschmückt und ausspaliert³⁾.
10. Drum komme, wer ein echter Freund
Von Sang und Klang und Scherz!
Das Legegeld⁴⁾ dafür ist bloß
Ein freies, frohes Herz.

Joh. Nep. Vogl, Lyrische Blätter,
Wien 1836, S. 52 ff.

85. Des Frühlings Ruf.

1. Wacht auf, wacht auf, ihr Täler,
Vom Winterschlaf so kalt
Und ziere dich mit Blumen,
Du Wiese, Feld und Wald!
2. Wach auf, wach auf zum Lichte,
Du nachtumhüllte Saat,
Sproß auf in tausend Halmen!
Die Zeit des Maien naht.
3. Wacht auf, wacht auf, ihr Schläfer,
Zu Taten aus der Ruh'!
Euch ruft's ein Bote Gottes,
Der Frühling ruft's euch zu.
Guido Görres, Gedichte, München
1844, S. 62.

86. Nur nicht verzagt!

1. Da ist nun der Mai!
Da grünen die Felder,
Die Gärten, die Wälder,
Da rauschen die Quellen,
Da singen und springen
Die Vögel herbei;
Da laufen die Kinder,
Die Mädchen, die Buben,
Aus Kammern und Stuben
Hinaus, hinaus aus dem engen Haus!
2. Ein einzig Tierlein dort,
Wie sehr es sich auch strecke,
Kann nicht vom Hause fort,
Es ist die arme Schnecke.
Ob sie deshalb sich schämt?
Wohl gar darum sich grämt?
O nein, sie denkt mit Lachen:
Es wird sich doch noch machen!
Sie denkt sich's so und so
Und endlich ruft sie froh:
„Ja, ja, so wird sich's schicken:
Ich nehm' mein Haus auf den Rücken!“
Und richtig, es geht,
Und die Schnecke, seht,
Kann nun mit allen andern
Vergnügt in den Frühling wandern!

Robert Reinick, Märchen- Lieder-
und Geschichtenbuch, 12. Aufl.
Bielefeld und Leipzig 1900, S. 102.

¹⁾ Demoiselle (franz.) = Fräulein.

²⁾ Accompagnement (franz.) = Begleitung.

³⁾ Spalier = Lattenwerk, woran Bäume gezogen werden; Spalierpflanzen sind besonders Schlingpflanzen, welche Geländer, Lauben oder Wände bekleiden.

⁴⁾ Legegeld bedeutet das Geld, das man erlegen, bezahlen muß.